



Ab 1.Mai 2007: Wilhelmhavener Gefäßchirurg verstärkt Saphenion

Die Laserbehandlung der Varicosis weiter im Aufwind –
ein Erfolg der Technik oder der Technologie ?

Liebe Leser des „Zierau“, liebe Patienten. Zunächst möchte ich mich bei Ihnen vorstellen. Ich leite seit 15 Jahren die Gefäßchirurgische Abteilung im St.-Willehad-Hospital Wilhelmshaven. Die Stadt Wilhelmshaven liegt im Nordwesten unseres Landes am Jadebusen und ist Ihnen sicher als größter Marinestandort bekannt. Sie wird auch die „grüne Stadt am Meer“ genannt.

Im kommenden Jahr werde ich in meine Heimatstadt Berlin zurückkehren und in der neuen Gefäßpraxis „SAPHENIONvascular“ mitarbeiten. Ein Schwerpunkt meiner Arbeit ist seit mehreren Jahrzehnten die Behandlung des Krampfaderleidens. Jährlich werden in meiner Abteilung mehr als 800 „Beine“ von diesem weit verbreiteten Leiden befreit. Bereits vor vier Jahren besuchte ich Dr. Zierau, um ihm bei seiner Laserbehandlung über die Schulter zu schauen.

Nachdem ich viele Jahre mit Erfolg die „Stripingmethode“ angewendet hatte, fiel es mir zunächst nicht leicht, das neue Verfahren zu akzeptieren. Nun haben wir bereits 320 Patienten „gelasert“ und sind von den Vorteilen dieser Behandlung überzeugt. Meine Mitarbeiter haben wissenschaftliche Untersuchungen zur Wirksamkeit, zur Effektivität und möglichen Gefahren durchgeführt, über die wir auf zahlreichen Tagungen berichten konnten. Ein Höhepunkt war eine Einladung zum XV. Weltkongress für Phlebologie nach Rio de Janeiro im Oktober 2005. Hier konnte ich Ergebnisse zur Messung von Temperaturen, die der Laserstrahl im Gewebe erzeugt, mitteilen.

Um Kollegen, die ebenfalls diese Methode einführen wollen, die sogenannten Lernkurve zu erleichtern, produzierten wir in Eigenregie einen Videofilm, in dem die Methodik erläutert und gleichzeitig auf mögliche Fehler hingewiesen wird. Er wurde kürzlich auf der 48. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Phlebologie gezeigt, die vom 4. bis 7.

Oktober 2006 in Rostock stattfand. Diese Tagung, die unter dem Titel „Phlebologische Innovationen im Neuen Europa“ stand, beschäftigte sich in mehreren Sitzungen mit der Wirksamkeit der sog. endoluminalen Behandlungsverfahren. Darunter werden die Behandlungen der Varizen verstanden, die die Vene am Ort belassen, also nicht „strip-pen“ (ziehen) sondern von innen verschließen. Einhelliger Konsens der Referenten war, dass die bisher vorliegende Ergebnisse der Laserverödung, die Verschlussraten zwischen 96 und 98 Prozent zeigen, besser abschneiden als die konventionellen Operationsverfahren. Letztere haben in Untersuchungen, die bis zu 35 Jahren nach dem Ersteingriff erfolgten, Rückfälle (Rezidive) zwischen zehn und 60 Prozent ergeben. Hervorzuheben in der Bewertung der modernen Verfahren, zu denen auch die sog. Radiofrequenzmethode gehört, ist auch der höhere Patientenkomfort, der in geringeren Schmerzen, sofortiger körperlicher Mobilität und rascher Rückkehr zum Arbeitsplatz besteht.

Diese Feststellungen werden durch eine im Juni 2006 in der Zeitschrift „International Angiology“ veröffentlichte Studie bestätigt. Die „Italian Endovenous-laser Working Group“ veröffentlicht die Ergebnisse einer Langzeitstudie für die Jahre 1999 bis 2003. Es wurden 1.076 Beine von 1.050 Patienten mit der endovenösen Laserverödung behandelt. Nach 36 Monaten betrug die gewünschte Verschlussrate 97 Prozent. In einem Fragebogen zur Patientenzufriedenheit („quality of life“) äußerten sich 96,7 Prozent der Betroffenen positiv.

Abschließend möchte ich noch auf meine eingangs gestellte Frage zurückkommen. Wem verdanken wir die nicht zu leugnenden Fortschritte in der Behandlung der Volkskrankheit „Krampfader“? Sind es die moderne Technologie oder unsere neu erlernten Techniken? Die traditionelle Chirurgie stellte stets die Technik über die



PD Dr. med. habil. Wolfgang Lahl

Technologie, da unsere Instrumente einfach und überschaubar waren. Die Laserbehandlung der Varizen erhebt dagegen hohe Anforderungen an die Technologie. Wir benötigen qualitativ hochwertige Ultraschallgeräte, Lasergeneratoren und Kathetersysteme. Wird unsere Behandlung zu technologie-lastig? Sind die Ergebnisse diesem Einsatz angemessen?

Meine Meinung dazu ist, dass erfolgreiche Behandlungen nur dann gewährleistet sind, wenn Technik und Technologie Hand in Hand gehen. Eine Technologie ist nur so gut, wie ihr Anwender sie beherrscht. Der heutige Gefäßchirurg muss deshalb Ultraschall- und Kathetertechniken beherrschen, wenn er die Lasertherapie anwenden will. Die bisherigen Ergebnisse dieser Behandlungsmethode rechtfertigen uneingeschränkt die hohen Anforderungen. Ich freue mich deshalb, dass Ihnen „SAPHENIONvascular“ das Behandlungsangebot in erforderlichem Qualitätsstandard machen kann. Angesichts der Datenlage hoffe ich, dass die gesetzlichen Krankenkassen zukünftig die Kosten für das neue OP-Verfahren erstatten werden.

Neu bei Saphenion: acthyderm

Eine neue Möglichkeit zur sanften ästhetischen Medizin und Schmerztherapie ergänzt das Spektrum der Saphenion Praxisklinik für Gefäßkrankheiten.

Von PD Dr. med. habil. Jürgen Weber



PD Dr. med. habil. Jürgen Weber (links)

Liebe Leser des „Zierau“.

Sie interessieren sich für hochaktuelle Behandlungsmöglichkeiten in der Gefäß- und Krampfaderchirurgie? Und begeben sich damit schon zum Teil in den Bereich der Ästhetischen Medizin...

Ich möchte Ihnen die derzeit sicher innovativste Behandlungsmöglichkeit in der Ästhetischen Medizin vorstellen, die eine einzigartige Alternative zu sehr vielen operativen beziehungsweise invasiven Behandlungen darstellen kann. Der große Vorteil besteht nicht nur in der schmerzfreien und komfortablen Anwendung. Unsere Patienten benötigen im Gegensatz zu Operierten keine anschließende Aufwachphase und Schonungszeit, sie bleiben in vollem Umfang geschäfts- und gesellschaftsfähig.

Acthyderm-Elektroporations-Behandlung

Das Verfahren der Elektroporation ist seit den 60er Jahren bekannt und wird in der Weinindustrie, Landwirtschaft und in der Lebensmittelindustrie angewendet. In der Ästhetischen Medizin ist diese Behandlungsmöglichkeit absolut neu und bisher noch sehr wenig bekannt. Wir praktizieren dieses Verfahren in unseren Einrichtungen in Rostock (Ästhetik-Klinik Dr. Weber) schon erfolgreich seit mehreren Monaten und in Berlin (SAPHENION acthyderm) nunmehr schon seit Eröffnung ebenso erfolgreich.

Wissenschaftliche Studien zu dieser neuen Therapie werden zur Zeit in den Kliniken von Dr. Schied in Österreich und Dr. med. habil. Jürgen Weber in Rostock durchgeführt. Erste Ergebnisse einer Studie werde ich am 21. Dezember 2006 bei der wissenschaftlichen Veranstaltung anlässlich der Eröffnung von SAPHENION vascular + acthyderm einem breiten Publikum vorstellen.

Dr. Zierau hat die Behandlungsmöglichkeit der Acthydermtherapie inzwischen in seine Einrichtung integriert.

Kanäle durch die Haut

Das Problem jedweder äußerer Behandlungen liegt in der obersten Hautschicht dem sogenannten Stratum corneum. Es ist eine natürliche Barriere für das tiefere Eindringen von Medizinprodukten. Keine Creme, kein Puder oder Flüssigkeit kann normalerweise durch die Oberhaut in die tieferen Gewebeschichten eindringen.

Mit einem für die Acthydermtherapie patentierten Verfahren kann man nun über ein Elektrofild durch Umordnung von Zellmembranen für kurze Momente winzige sogenannte Elektroporen (Kanäle) schaffen, über die dann wiederum mit einem impulsgebenden elektrischen Feld Moleküle tief in das Gewebe eingebracht werden können. Bis zu acht Zentimeter Tiefe lassen sich erreichen und die Wirkkonzentration der Präparate liegt dann immer noch bei 65 Prozent. In ein bis zwei Zentimeter Tiefe liegt sie bei 99 Prozent.

Die bisherigen Erfahrungen mit dem Einschleusen von Präparaten in das Gewebe im Gesichtsbereich, in der Nachbehandlung nach operativen Eingriffen und vor allem auch im völlig schmerzfreien Abbau von Fettpolstern und in der spritzenfreien Behandlung von Schmerzen sind so beeindruckend, dass diese neue Technologie in breiten Bereichen der ästhetischen Medizin durchaus eine Revolution darstellen dürfte.

Schmerzfreie Einschleusung von Medikamenten ohne Spritze oder Skalpell

Die Behandlungen sind schmerzfrei, dauern zwischen zwanzig und dreißig Minuten und werden völlig ambulant ohne Beeinträchtigung des Befindens durchgeführt. Lediglich für Herzschrittmacherträger gibt es eine Kontraindikation, ansonsten sind bisher keinerlei Risiken oder Komplikationen bekannt geworden.

Da es sich um biologische Heilbehandlungen handelt, sind immer mehrere Behandlungen notwendig und nach einem Grundaufbau zum Beispiel der Gesichtshaut geht man in eine Langzeit-Erhaltungstherapie über.

Soft-Liposuction und Cellulitetherapie

Aus meiner eigenen und inzwischen auch in

anderen Zentren gemachten sehr umfangreichen Erfahrungen können wir folgende Indikationen als besonders geeignet für dieses Behandlungsverfahren nennen:



Das Acthyderm-Gerät mit Zubehör

- **Post operative Schmerztherapie, orthopädische Schmerztherapie**
- **flächenhafte Vernarbungen, biologische Hautverjüngung inkl. Reduzierung kleiner Fältchen, Cellulitebehandlung, softreduction von Fettpolstern u.v.a.m.**

SAPHENIONacthyderm – Orientierung auf soft-ästhetic.

In der Praxisklinik SAPHENIONacthyderm konnten inzwischen in mehreren Dutzend Fällen ausgesprochen gute Erfahrungen mit der post op. Schmerztherapie gesammelt werden. Der Erfolg des Acthyderm-Verfahrens hat auch uns überrascht.

Wir haben uns – nach den guten Erfahrungen von unserem Autor, PD Dr. Weber in seiner Klinik in Rostock – entschlossen, auch den gesamten Bereich der ästhetischen Anwendungen ein zu führen. Neben der ärztlichen Beratung und Kontrolle werden unsere Patienten zusätzlich von einer ausgebildeten Kosmetikerin betreut. Somit werden die Möglichkeiten der Acthyderm-Therapie gänzlich unseren Patienten zu Gute kommen.

Ab 20. Dezember 2006:

Der neue Internetauftritt der SAPHENION Praxisklinik für Gefäßkrankheiten unter

www.saphenion.de